



MARATHON MIT AURORA BOREALIS

DER POLAR NIGHT MARATHON MACHT ES MÖGLICH

Von Jörg Valentin

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, mitten im Winter rund 350 Kilometer nördlich des Polarkreises Laufsport zu betreiben? Beim Polar Night Marathon, Halbmarathon und 10-Kilometer-Lauf in Tromsø ist das möglich. Im hohen Norden Europas zählt die norwegische Hafenstadt zu den interessantesten Städten überhaupt. Tromsø mit seinen gut 75.000, mehrheitlich jungen Bewohnern verfügt über die nördlichste Universität, die nördlichste Kathedrale sowie die nördlichste Brauerei. Die Stadt erstreckt sich über mehrere Inseln an der nordnorwegischen Atlantikküste und verdankt dem relativ warmen Golfstrom einen eisfreien Hafen. In Tromsø gibt es An-

fang Januar maximal zwischen 10 und 14 Uhr so etwas wie Dämmerlicht und Resthelligkeit, ansonsten ist es stockdunkel, wären da nicht die vielen Lichter, die den Ort hell erstrahlen lassen. Die Menschen in Nordwegen nehmen es so, wie es ist. Im Sommer eben fast 24 Stunden Tageslicht und im Winter eben Dunkelheit.

Eine der Hauptattraktionen im Winterhalbjahr ist Aurora Borealis, das nördliche Polarlicht. Mitten in dieser Zone gelegen bietet Tromsø somit eine der besten Gelegenheiten, diese faszinierende Naturscheinung zu beobachten. Grüne und oftmals auch violette Lichtbänder tanzen am pechschwarzen Nachthimmel auf und ab.

In dieser beeindruckenden Atmosphäre führen die Laufstrecken durch die Stadt und entlang der nordischen Küstenlandschaft. Mit Kerzen und Fackeln wird dabei die Laufrunde in eine imponierende Stimmung gehüllt, wenn es die Witterung denn zulässt. Die Starts der Hauptläufe finden dabei zur besten Kaffeetrinkzeit am frühen Nachmittag statt. Nur die ganz Harten werden bei eisigen Temperaturen und jeder Menge Schnee auf die Marathonstrecke gelassen, und das auch nur, wenn man in den vergangenen zwei Jahren eine Marathonleistung von unter vier Stunden vorweisen kann. Von Sjøtun am Kattfjord auf der Insel Kvaløya führt die Marathonstrecke vorbei an tief verschneiten Bergen und Fjorden bis nach Tromsø hinein. Die Laufstrecke verläuft auf Landstraßen und Radwegen. Stark vereiste Passagen werden für den Lauf extra präpariert oder abgestreut. Start ist am Nordfjord, dann gehts am Kaldfjord weiter am Sandnessund entlang. Einer der schönsten Momente ist die Überquerung der Sandnessundbrücke auf die Insel Tromsøya mit tollen Ausblicken auf die winterliche Fjordlandschaft mit der Stadt Tromsø vor Augen. Hinter der Brücke bei Kilometer 33 wird die gleiche Strecke wie beim Halbmarathon gelaufen. Reichhaltige Verpflegungspunkte gibt es alle zehn Kilometer. Da kommt niemand zu kurz. Die Temperatur im Januar war bei muckeligen vier Grad Minus. Allerdings störte auf den letzten zehn Kilometern starker Schneefall und heftiger Wind mit Böen von vorn. Aber damit muss man bei einer solchen Laufveranstaltung im hohen Norden Europas eben leben.

LAUFREISEN bietet seinen Mitreisenden auf dem Trip nach Nordnorwegen zu Beginn eines jeden Jahres ein ausgeklügeltes „Rund um Sorglos“-Paket mit einem auf Land und Leute abgestimmten Sport- und Kulturprogramm an. Da kommen alle auf ihre Kosten und für viele wird ein Traum wahr. Die Reiseleitung liegt in den Händen von Günter Bütepage. Der erfahrene Langstreckler und Marathoni gilt als absoluter Fachmann für Nord- und Nordosteuropa. Bütepage lebt das Laufen, gerade auch



Blick auf das winterlich verschneite Tromsø

unter den mitunter unwirtlichen Bedingungen im Winter so hoch im Norden. Aber auch das Reiseprogramm von LAUFREISEN ist ein absoluter Hingucker und macht das Komplettpaket zu einer unvergesslichen Laufgeschichte. Die Anreise nach Norwegen dürfte nicht das Problem sein, denn Tromsø ist auch im Winter per Flugzeug gut zu erreichen. Schon jetzt sollte man sich den Termin Anfang Januar kommenden Jahres im Terminkalender vermerken.

Schnellster war in diesem Jahr über die Marathondistanz der Norweger Øystein Sandvik mit einer Zeit von 2:56:36 Stunden und einem hauchzarten Vorsprung von vier Sekunden vor dem Griechen Alexandros Tsagkas, angesichts der arktischen Temperaturen wohl nicht mehr als nur ein kalter Luftzug. Schnellster Deutscher wurde Jens Achilles aus Konstanz mit 3:36:24 Stunden. Als schnellste Frau benötigte die Einheimische Andora Regine Aas 3:31:38 Stunden für die 42,192 Kilometer. Ganz stark war die Leistung des Siegers im Halbmarathon. Hier benötigte der Norweger Jarand Blom 1:14:23 Stunden. Mit genau 1:30:00 Stunden kam Ina Høiland vom Tromsø Løpeklubb als Gewinnerin ins Ziel.